

Postlagernd.

Summörskizze von Rudolph Eckert.

(Schluß des Vorhergehenden.)

Wenn man auch im Prinzip mit der Ansicht der Regierung, den Arbeiter im Alter ein Recht auf Unterbringung einzuräumen, vollständig einverstanden sein kann, so wird es doch noch großer Anstrengungen und parlamentarischer Klumpen bedürfen, ehe die Ansichten über die Einzelheiten der Grundzüge des Gesetzes zu einer Klärung gelangt sind.

So und nun noch den üblichen Redaktionsstern davor gesetzt, damit die Leute auch wissen, daß ich, Friedrich Velsfeld, der verantwortliche Leiter des Blattes, den Artikel geschrieben habe, und damit meine lebenswichtige Stellung von dem anderen Monitor unseres Stadtkreis auch weiß, wer der Vater dieses Gesetzentwurfes ist, und dann wollen wir uns nach gethener Arbeit in aller Gemüthsruhe eine Cigarette anzünden.

„Fritz“, schallt es aus dem Nebenzimmer. „Was denn, mein Schatz?“ antworte ich in süßestem Kolon. „Bist Du fertig?“

„Guten habe ich den letzten Federstrich gethan.“ „Hast Du einen Augenblick für mich Zeit?“ „D. gewiß, Tantechen.“

Die Cigarette bürstete prächtig, die letzten Ringe kräuselten sich zur Asche empor; es giebt nichts Schöneres, als nach gethener Arbeit in süßem Nichtsthum die Zeit dahin zu träumen. Und wenn man dann noch ein herziges, nettes Weibchen hat, tauscht man selbst mit Polykrates, dem Glückspilz, nicht.

Bei diesem Gedankengang unterbrach mich plötzlich ein blonder Vordenker, der zwischen meine Raucherhänge und meine Träumereien fuhr. Im nächsten Augenblick fühlte ich einen bekannten süßen Odem und ein warmes Kissenpaar ruhte auf den meinen. Ich hatte gar nicht bemerkt, daß mein kleines Fräulein eingetreten war.

„Ich, schon in Staatsrolle?“ begann ich jetzt, nachdem ich Zeit genommen, sie zu mustern. „Nun gewiß, wir gehen ja heut ins Theater!“ „Wie?“ antwortete ich gehebt.

Das hat mir gerade noch gefehlt, die ganze Woche habe ich mich schon im Theater herumbrühen und mich um Stück, Rolle um Rolle verdammen müssen, um sie nach Art der Wiederholer an andern Morgen in Form einer glücklicherweise meist recht kurzen sogenannten „Besprechung“ meinem gequälten inneren Menschen und dem Publikum noch einmal vorzuführen. Und nun muß sie gerade heute noch auf den Einfall kommen, ins Theater gehen zu wollen, wo ich die Willets einheim meiner Kollegen gegeben habe, deren „Genuß“ seltener hat, da er nicht fähiger Theaterreferent ist.

„Nun, Du weißt doch, heute sind die plattdeutschen Schauspieler unter der Direction von G. hier“, beginnt sie aufs Neue und ihre kleine weiße Hand gleitet über meinen Scheitel weich und schmeichelnd. „Ach, so die Stücke so zerlegen und zerfetzen, daß man die Fragmente in seinem Hirn kaum selber wieder richtig zusammenbauen kann.“

„Aber lieber Mann, sie sprechen so nett platt, und was sie reden, ist mir ganz gleich, wenn's nur zum Lachen ist.“ „No ja, so sind die Frauen! Aber stünd, wer wird seine Blößen der Oberflächlichkeit so offen zu Tage treten lassen.“

Ihre Lippen schürzten sich zu einem Schmolken. „Du hast mir immer Moral zu predigen, mir gefallen sie nur einmal und ich möchte sie gern sehen.“ Natürlich, sie ist ja erst so kurze Zeit Frau Redakteurin, sie hat das Martrium des gewöhnlichen Ehevergnügens noch nicht bis zur Neige durchgekostet.

„Nun gut, so sende Karoline nach der Theaterkasse und lasse die Redaktionsbillets holen.“ Das hätte ich doch nicht sagen sollen! Während der Rückenpfeife davonsetzt, kleidet sie sich vollends an. Das böse Gewissen begann sich in mir zu regen, wenn Karoline nun zurückkam mit der Botschaft, die Billets seien von meinem Kollegen, der eine ganz passable niedliche Schwester hat, abgeholt, und die Botschaft traf sie unvorberetet! Sie ist leicht nervös, ist entsehrlich eifersüchtig, das Schlimmste konnte passieren! — A ha, eine halbe Stunde ruhigen, stillen Friedens habe ich mit dieser kleinen Nothklage doch gewonnen und dann — alszufühn wird's eben auch nicht werden!

Ich hätte meine Frau doch besser kennen sollen! Die Ruhe war theuer erkauft, das Gewitter, als Karoline mit billerleeren Händen zurückkam, war ein schweres und heftiges. Mein klein Eudien begann sich als Frau Gesehn zu fühlen, sie wollte sich das Recht der Erstwahl im Ehevertrage nicht nehmen — „Ja, und da haben wir's, nun wird sie auch noch eifersüchtig!“

Natürlich, das hochwürdige Fräulein Schwester Deines superflügen Kollegen stellt Dir näher als Deine Frau! „Aber, stünd, ich kenne sie ja kaum, ein paar Mal, wenn sie Herr Müller das Fräulein brachte.“

Natürlich zu ihm kommt sie, und Dir gelten wahrscheinlich ihre Besuche! Oh ich arme, unglückliche Frau! Da lag sie in der Sopha und meinte bitterlich. „Na, höre, Eva, nun habe ich Deine künftigen Beschuldigungen aber satt, ich habe die Billets für heute weggegeben und kann sie nun nicht zurückholen lassen, willst Du dardaus ins Theater gehen, lauf Du einen anderen Platz, aber dann geh' allein, ich geh' nicht mit.“

„Ich will aber nicht auf andere Plätze gehen, ich will gegen jene nicht nachsehen, ich will ihnen nicht weichen!“ „Dann wirst Du wohl zu Haus bleiben müssen.“ „Ich will aber nicht zu Haus bleiben.“ In dieser reizenden Zwischweile gie es noch eine ganze Zeit lang fort, bis mir das Rollen des häuslichen Gewitterdonners zu arg wurde und ich schließlich Hut und Stod-

nahn und ihr im Hinausgehen erklärte, entweder sie müsse sich fügen oder — „Aus dem Haus gehen!“ ergänzte sie ganz richtig meine Gedanken. „Das sollst Du mir nicht zwei Mal gesagt haben!“ hörte ich noch ihre zornbeude Stimme, dann umsting mich die süße, frische Abendluft. Das erwidert. Es bringt das tosende Wind wieder zur Ruhe.

Das hätte ich ihr doch nicht sagen sollen. Und wenn ich's auch nicht gesagt habe, so habe ich's doch gedacht. So philosophirte ich auf meinem nächtlichen Spaziergange. Sie ist Waite, reich mit Glanzspäthen hat uns der Himmel beide nicht gesegnet. Wo soll sie hin? Zu dem Otel? Jetzt schon nach kaum einjähriger Ehe? Sie ist hübsch und heftig. Der Mann sollte doch der verständigere sein. Und zumal ich, als Redakteur, der sie unbedacht handeln sollte. „Das war kein Geldentwurf, Octavio!“ mit diesem kläffischen Schlußsatz machte ich kehrt, um nach Haus zurückzugehen.

Sie war nach dem Theater, meldete Karoline. Soll ich sie abholen? Nein, sie hat ihren Trostlopf aufgelegt, Friedrich Velsfeld, seze Du nun den Deinen auf, Karoline wurde ins Theater deputirt, ich selbst erlöste mich der steinernen Gast im Don Juan seit Jahresfrist wieder zum ersten Mal am Stammtisch. Das Bier war schledt. Die freie Kost der Stammtischgespräche, deren ich entvöthigt war, mundete mir nicht viel besser, aber ich blieb.

Als ich gegen 11 Uhr heimkehrte, lag Eudien bereits in ihrem vollen Lager. Meinem guten Abend, den ich ihr bot, erwiderte sie nicht. Sie that, als ob sie schlafe. Sie verkehrte vorzüglich, sich zu verstellen.

Am anderen Morgen dieselbe Geschichte, sie schweigt beharrlich. Sie muß immer belebt sein. Kammt Du Wolke tobend, dachte ich, so kann ich's auch. Schweigen nahmen wir unser Fräulein ein, bei Tisch schaute sich der Trostlopf sogar nicht in einem separaten Zimmer fernieren zu lassen. Jugend will anstoben, reumirrte ich.

Der Tag war grauhaft langweilig. Schließlich ging ich wieder in das Wirtshaus. Bei der Anstufung sehe ich, daß mein Schreibpult geöffnet und die Schreibplatte angezogen ist, daran hat Niemand geschrieben. Da an einer Zeitungsunterlage hat schon Eudien auch probirt, ob die Feder gut schreibt.

„Eine — junge — Frau“ — lese ich aus den Schöndrücken, mit denen sie das Gedriebene wieder zu verbeden gesucht hat, heraus, da steht noch „jung“.

Nun bin ich schon klug. Sie will fort. Aber jetzt um keinen Preis nachgeben, Fritz ist stark, sie ein Mann. Laß das Herz nicht mit dem Verstande abgallippen. Soll die erste Star wirken, muß sie radikal und gründlich sein.

Es bedarf der Anfertigung meiner ganzen Stärke, um nicht wieder weich und verhältnißlos zu erscheinen. Manchmal sieht sie mich von der Seite an. Ihre Augenlider sind leicht geröthet, ihre Wangen bleich. Also ein paar Thränen bin ich ihr doch noch werth. Dröentlich interessant sieht sie aus, einige wertepentige Locken hängen ihr ins Gesicht, sie hat offenbar keine Angst gehabt, sie zu ordnen. Aber ich bewohne mich. Schließlich bin ich froh, als es drei Uhr schlägt und ich wieder aus Redaktionsbureau in den Dienst kann, um die Revision der fertigen Zeitung zu bejorgen.

Oh ich ihr Aiden sage? Ich bin ohne Absicht weggegangen. Nichtig überlasse ich den Letztartikel. Hätte ich ihn nicht selbst geschrieben, würde ich ihn wohl kaum einer noch-maligen Durchsicht gewidrigt haben, aber —

Unter des starkroten Wäلتen „Wiß man's? Unruhig ich entsetzt.“ Man ist also vordichtig! Dann: Tagesbericht, Politische Briefe, Ausland, Verales, oberflächlich schau ich darüber hin, zuweilen tanzt mir immer wieder die eine wider-pentige Locke vor den Augen, die auf Eudien's Stirn heut thronete. Und wären in der Zeitung heute tausend Druckfehler, sie ließen mich alle gleichgültig. Gelangweilt wende ich den Zeitungsbogen um und überlasse die Anzeigen, die direkt aus der Expedition in den Seferaal wanderten, mir also neu waren.

Doch was ist das? Träume ich oder wache ich? Eine junge Frau, die beschält ich, einem kesseren Haushalt vorzuführen, ist ein Familienälteste halber Stellung, um höchsten noch Ansehen. Gef. Efferten postlagend unter E. O.

Sieh' einer die kleine falsche Schlange an, also habe ich die Schändel heute Mittag doch richtig gebendet und die Aufangsbuchstaben stümen auch auf ihren Familiennamen! Ich in meiner eigenen Zeitung ausbieten, das ist doch stark!

Na warte, Du kleine Wetterher! Rache ist süß. Rings bingeleit und darauf ein Angebot abgegeben. Suchst Du für Dich eine Stellung als Wirtshausgastin, suche ich für mich eine Wirtshausgastin. Da meine Frau mich verlassen will, habe ich ja das Recht dazu. Schließlich eilt die Feder über's Papier. So — ergebnis Friedrich Velsfeld. Nun noch die Adresse mit verstellter Hand, damit sie nicht gleich meine Handschrift erkennt, und dann auf die Post.

Als ich gegen 5 Uhr von meinem üblichen Spaziergang nach Hause kam, war mir auf einmal viel leichter zu Muth. Ich langweilte mich auch gar nicht mehr so, trotzdem sie noch immer dem Telexophon glück, bei dem Draht gerissen ist. — Wohl an die vier Mal ließ sie hinaus, um zu sehen, ob die Zeitung noch nicht im Briefkasten stecke, endlich erkündete die Klingelode, und Karoline brachte den Monitor schlürfenden Trittes herein. Heftig nahm Eudien ihr das Blatt aus der Hand, machte es auseinander, — bei dem dünnen Papier riß sie in die eine Ecke einen langen Spalt — und ein triumphirendes Rächeln glitt über ihre Lippen.

Da stand ihre Anzeige. Sie hatte ihre Rache. Bald sollte sie von diesem „Tyranen von einem Mann“, diesem „Don Juan“, erlöst werden, „der auf seiner Redaktion

mehr Damenbesuche empfängt, wie Sanitätsrath Dr. Küster in seiner Sprechstunde.“ Sie war wieder frei. Sie bräute sich nicht nach den „Lamen“ ihres Herrn Gemahls zu richten, wenn sie Lust hatte, ins Theater zu gehen. Das Alles war deutlich auf ihrem Gesicht zu lesen.

Auch sie schien sich nicht mehr so langweilen. Sie legte sich im Ehevertrage zurück und blühte sumend zur Asche, allerlei liebliche Widder jähren ihrem gestrigen Muth vorzudröben. —

Der nächste Tag war ein Sonntag. Die Sommerdame hatte mich zellig herausgetrieben, ich nahm das Fräulein wieder allein ein. Als um 8 Uhr Karoline nach der Post ging, um nun wie immer an dienftfreien Tagen meine Zeitungen und Briefe nach Haus zu holen, hörte ich, wie Eudien, die imhüßigen sich auch erhoben, ihr heimlich leiste einen Auftrag ab.

Eudien war Karoline mit den Postkassen zurück. Es wäre nur der eine Brief da, hörte ich sie zu meiner Frau sagen. Meine Frau trat ins Zimmer. Nun war die Rechte des häßlichen Winkels mit den Augen an mir.

Häftig hatte Eudien sich ans Fenster gestellt, um den wichtigsten, für sie so interessanten Brief zu lesen, bei sie mit einem Seitenblick auf mich unter der Schürze hervordröbte.

Doch ich lag ja im Ehevertrage und schien sie gar nicht zu bemerken. Sie hatte offenbar keine Angst davon, daß ich durch den an der gegenüberliegenden Wand befindlichen Spiegel sie genau beobachtete konnte.

Als sie das Kuvert erbrach, stürzte sie und wieder traf mich ein fast scharer Wind, ich sah im Spiegel, wie ihre Wangen sich rötheten.

Nach zweifelte sie, ob das meine Handschrift sei oder nicht, und ängstlich und misstrauisch blüete sie wieder zu mir herüber. War das Spaß oder Ernst? Ichienen ihre Augen mich zu fragen.

Ich mußte an mich halten, um nicht los zu spielen. Schließlich sagte sie einen energigen Entschluß, ich sah, wie sie ihren Körper förmlich zusammenrindete, als sie das Blatt wendete, und die Interjektion zu betrauchen. Schredenslos ließ ich das Blatt sinken. Dann wandte sie sich die Augen zu mir.

„Friedrich Du?“ Das war Alles, was sie hervorbrachte. „Ja ich“, rief ich und dabei brach ich in ein lustiges und fröhliches Lachen aus, daß die Helden Somers daran ihre Freude gehabt haben würden.

Als sie jetzt auf mich zugekommen kam und ihr Köpfchen an meinem Halse barg, süßelte ich, wie die heißen Tropfen der Eudien über die Wangen rannen. Jubelnd schloß ich sie in meine Arme. — Aber als Wirtshausgastin wird sie mir wieder eine Stellung suchen, das hat sie mir jetzt verprochen.

Aus Nah und Fern.

Wettstein, 25. August. (Zum Magasinbrand.) Die hiesige Feststadt's Feuer- und Strohbücherei an der Feuerstraße ist am Sonabend, wie schon früher gemeldet wurde, ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist, wie berichtet, durch Selbstentzündung des Feuerwagens entstanden und hat einen Schaden von ca. 50000 M. verursacht. Da die Feuerkasse noch leer und die Strohbücherei eine isolirte Feuerkammer enthielt, war das Feuer weithin sichtbar, ein Anzeichen, daß viele Landwirthe darüber geräthet hätte. Doch war es ihnen eben so wenig wie der sofort zu Theil gewordenen hiesigen Feuerwehrröthe, bei der großen Hitze an das Uebereine heranzukommen; selbige wurde und konnte, da es ganz flüchtig liegt, den Flammen überlassen werden und die Feuerwehrröthe hatte sich nur auf die Deckung der gegenüberliegenden Gebäude zu beschränken. Die Feuer- und Strohbücherei loberten nach Zusammenstoß des Schabades noch lange hoch auf; Sonntag Abend waren noch beide Flammen sichtbar.

Witten, 25. August. (Schwere Heimgedung.) Der Gutsbesitzer A. in den benachbarten A. hiesigen wurde gestern beim Getreidebauern von seinen schon gewordenen Vötern unter den Wagen getrieben und darauf überfahren, aber er ist jetzt eine Leide war. Auch der zwölfjährige Sohn des Getreidebauers geriet unter den Wagen und erlitt einen Handbruch. Die auf dem hochbedeckten Wagen befindliche Getreide des A. wurde von dem Wagen herab gegen eine Wand geschleudert und zog ihm bedeutende Verletzungen an Kopf etc.

Corbach, 25. August. (Rein Verbrechen.) Hier hatten mitgetheilt, daß der Leduan des hiesig verstorbenen Ackerbürgers Robert B. vor ein Sommerkudens nicht auf dem Kirchhof beigesetzt worden ist, nicht angelesen werden konnte und die B. u. a. u. d. B. u. S. o. u. des Bestorbenen verhaftet werden waren, weil man ein Verbrechen unterzöge. Jetzt ist es ein Korrespondent der „Frankf. Ztg.“: Die ganze Stadt war durch die mysteriöse Angelegenheit in Alarm gebracht, ich begab mich deshalb fröhlich mit 11 Uhr an Ort und Stelle, um der verstorbenen Angelegenheit im Garten des Grundstücks mit beizuhören. Nachdem die hiesigen „Friedensrichter“ mehrfach soniert hatten, wurde zwischen zwei Flammenbüschen der Begräbnisplatz entdeckt, und sofort wurden die zugehörigen Arbeiten begonnen; binnen 15 Minuten war der Sarg bloßgelegt und wurde er nach der nahe gelegenen Kirche überführt. Es war ein einfacher Sarg, ohne jeden Schmuck, mit der perennirenden Getreide auf dem Sarg hin. Die Leiche lag schon 5 Tage in der Erde. Unter höchstlicher Aufsicht wurde der Sarg geöffnet und die Leiche befreit; sie war mit neuem schwarzen Anzuge bekleidet und mit Blumen geschmückt. Um 3 Uhr erlöste die Unternehmung und hier die Exhumation vollzogen. Das Bestatnen der Unternehmung erloß nur einen sehr fröhlichen Bescheid: Die Exhumation erfolgte natürliches Tod, es lag fest die Freilassung der inhaftierten Getreide nicht Sohn vom Anständer vorzulegen werden konnte. Der hiesige Bestorbenen hatte zwar vor seinem Versterben den bestimmten Wunsch geäußert, nur in seinem Garten und nicht mit anderen „hiesigen Bestorbenen“ zusammen beigesetzt zu werden. Dies hatte die hiesige Regierung schon fröhlich ohne daran zu denken, daß sie dadurch, indem sie den letzten Willen eines Mannes befolgte, mit den bestehenden Gesetzeshandlungen in Konflikt geriet. Die Leiche wurde nun nach dem neuen Friedhof überführt, und es ist höchstbedauerlich alle Exhumation vorzulegen zur Beerdigung des Grobes getroffen.

Witten, 25. August. (Gefahrenver-Denkmal.) Gestern Nachmittag 9 Uhr fand die Einweihung des Gefahrenver-Denkmal am Bergdröbnische der Freireichlichen Gemeinde an der Buppel-Wiese statt. Das Ged des verstorbenen Ackerbürgers A. wurde in einem Festtags-Abendessen vor reich mit Blumen und Wirtshausen — durchgeh von rother Farbe — geschmückt. Schon von 1/2 Uhr Mittags an hallten große Menschenmassen nach dem Friedhofe. Vieles tragen die „Gemeinen“ rote Blumen im Knopfloch, unbedeutend zahlreich waren auch Frauen und Mädchen erschienen, um sich in Ehren zu stellen. Die eigentliche Feier wurde eingeleitet durch den Gesang des Bedorers-Gesangsvereins „Nord“, welcher das Lied anstimmte: „Ein

Familien-Nachrichten.

Für die vielen Beweise herzlichen Theilnahme bei dem Begräbnis... Dankagung. Bei dem unerwarteten Tode einer... Zu verkaufen. Haus in der Wüdererstr. bill. zu verk.

Dankagung.

Bei dem unerwarteten Tode einer innigstgeliebten Lina, welche im Alter von 6 Jahren 9 Mon. 6 Z. Galt nach einträglichen Krankenlager...

Zu verkaufen.

Haus in der Wüdererstr. bill. zu verk. Wüdererstr. 47 p. v. r. Näheres...

Büderei-Grundstück

Ein Grundstück mit Thoreinfahrt, beste Lage, gut verz., zu verkaufen. Zu erfragen WeinstraÙe 12, 1. Et.

Dachziegel

Ein tafelförmiges Material, bestehend in Anfänge, für 20 Mark zu verkaufen. Wilmistr. 32, Hof part.

Mahagony-Grundstück

Ein Mahagony-Grundstück, bestehend in Anfänge, für 20 Mark zu verkaufen. Wilmistr. 32, Hof part.

Pianino.

Ein gut erb., noch fast neues, freuz. Pianino mit schönem, vollem Ton steht billig zu verk.

Stanze

für Maschinenbau, 29 p. v. r. Friedrichstr. 29 p. v. r. Näheres...

Grosse und kleine Kisten

verkaufte Max Hirschenfeld, WeinstraÙe 64.

Zu kaufen gesucht.

Ausgezeichnetes Damenerbzeug, 54. 1. Et. 4. 2. Et. 6. 3. Et. 8. 4. Et. 10. 5. Et. 12. 6. Et. 14. 7. Et. 16. 8. Et. 18. 9. Et. 20. 10. Et. 22. 11. Et. 24. 12. Et. 26. 13. Et. 28. 14. Et. 30.

Alte und neue Möbel

Alte und neue Möbel samt u. verkauft... Gebrauchter transport. Hochbeiz zu kaufen gesucht. Offerten an...

Zu vermieten.

Einige Wohnungen von 3-600 Mark zu vermieten. GeilstraÙe 39. Näh. bei 3. Et. C. F. Springhain.

Ede der Besetzung

schöne Wohnungen für 86 bis 90 Thlr. per sofort oder später zu vermieten, besgl. 1. Et. 2. Et. 3. Et. 4. Et. 5. Et. 6. Et. 7. Et. 8. Et. 9. Et. 10. Et. 11. Et. 12. Et. 13. Et. 14. Et. 15. Et. 16. Et. 17. Et. 18. Et. 19. Et. 20. Et. 21. Et. 22. Et. 23. Et. 24. Et. 25. Et. 26. Et. 27. Et. 28. Et. 29. Et. 30. Et. 31. Et. 32. Et. 33. Et. 34. Et. 35. Et. 36. Et. 37. Et. 38. Et. 39. Et. 40. Et. 41. Et. 42. Et. 43. Et. 44. Et. 45. Et. 46. Et. 47. Et. 48. Et. 49. Et. 50. Et. 51. Et. 52. Et. 53. Et. 54. Et. 55. Et. 56. Et. 57. Et. 58. Et. 59. Et. 60. Et. 61. Et. 62. Et. 63. Et. 64. Et. 65. Et. 66. Et. 67. Et. 68. Et. 69. Et. 70. Et. 71. Et. 72. Et. 73. Et. 74. Et. 75. Et. 76. Et. 77. Et. 78. Et. 79. Et. 80. Et. 81. Et. 82. Et. 83. Et. 84. Et. 85. Et. 86. Et. 87. Et. 88. Et. 89. Et. 90. Et. 91. Et. 92. Et. 93. Et. 94. Et. 95. Et. 96. Et. 97. Et. 98. Et. 99. Et. 100. Et. 101. Et. 102. Et. 103. Et. 104. Et. 105. Et. 106. Et. 107. Et. 108. Et. 109. Et. 110. Et. 111. Et. 112. Et. 113. Et. 114. Et. 115. Et. 116. Et. 117. Et. 118. Et. 119. Et. 120. Et. 121. Et. 122. Et. 123. Et. 124. Et. 125. Et. 126. Et. 127. Et. 128. Et. 129. Et. 130. Et. 131. Et. 132. Et. 133. Et. 134. Et. 135. Et. 136. Et. 137. Et. 138. Et. 139. Et. 140. Et. 141. Et. 142. Et. 143. Et. 144. Et. 145. Et. 146. Et. 147. Et. 148. Et. 149. Et. 150. Et. 151. Et. 152. Et. 153. Et. 154. Et. 155. Et. 156. Et. 157. Et. 158. Et. 159. Et. 160. Et. 161. Et. 162. Et. 163. Et. 164. Et. 165. Et. 166. Et. 167. Et. 168. Et. 169. Et. 170. Et. 171. Et. 172. Et. 173. Et. 174. Et. 175. Et. 176. Et. 177. Et. 178. Et. 179. Et. 180. Et. 181. Et. 182. Et. 183. Et. 184. Et. 185. Et. 186. Et. 187. Et. 188. Et. 189. Et. 190. Et. 191. Et. 192. Et. 193. Et. 194. Et. 195. Et. 196. Et. 197. Et. 198. Et. 199. Et. 200. Et. 201. Et. 202. Et. 203. Et. 204. Et. 205. Et. 206. Et. 207. Et. 208. Et. 209. Et. 210. Et. 211. Et. 212. Et. 213. Et. 214. Et. 215. Et. 216. Et. 217. Et. 218. Et. 219. Et. 220. Et. 221. Et. 222. Et. 223. Et. 224. Et. 225. Et. 226. Et. 227. Et. 228. Et. 229. Et. 230. Et. 231. Et. 232. Et. 233. Et. 234. Et. 235. Et. 236. Et. 237. Et. 238. Et. 239. Et. 240. Et. 241. Et. 242. Et. 243. Et. 244. Et. 245. Et. 246. Et. 247. Et. 248. Et. 249. Et. 250. Et. 251. Et. 252. Et. 253. Et. 254. Et. 255. Et. 256. Et. 257. Et. 258. Et. 259. Et. 260. Et. 261. Et. 262. Et. 263. Et. 264. Et. 265. Et. 266. Et. 267. Et. 268. Et. 269. Et. 270. Et. 271. Et. 272. Et. 273. Et. 274. Et. 275. Et. 276. Et. 277. Et. 278. Et. 279. Et. 280. Et. 281. Et. 282. Et. 283. Et. 284. Et. 285. Et. 286. Et. 287. Et. 288. Et. 289. Et. 290. Et. 291. Et. 292. Et. 293. Et. 294. Et. 295. Et. 296. Et. 297. Et. 298. Et. 299. Et. 300. Et. 301. Et. 302. Et. 303. Et. 304. Et. 305. Et. 306. Et. 307. Et. 308. Et. 309. Et. 310. Et. 311. Et. 312. Et. 313. Et. 314. Et. 315. Et. 316. Et. 317. Et. 318. Et. 319. Et. 320. Et. 321. Et. 322. Et. 323. Et. 324. Et. 325. Et. 326. Et. 327. Et. 328. Et. 329. Et. 330. Et. 331. Et. 332. Et. 333. Et. 334. Et. 335. Et. 336. Et. 337. Et. 338. Et. 339. Et. 340. Et. 341. Et. 342. Et. 343. Et. 344. Et. 345. Et. 346. Et. 347. Et. 348. Et. 349. Et. 350. Et. 351. Et. 352. Et. 353. Et. 354. Et. 355. Et. 356. Et. 357. Et. 358. Et. 359. Et. 360. Et. 361. Et. 362. Et. 363. Et. 364. Et. 365. Et. 366. Et. 367. Et. 368. Et. 369. Et. 370. Et. 371. Et. 372. Et. 373. Et. 374. Et. 375. Et. 376. Et. 377. Et. 378. Et. 379. Et. 380. Et. 381. Et. 382. Et. 383. Et. 384. Et. 385. Et. 386. Et. 387. Et. 388. Et. 389. Et. 390. Et. 391. Et. 392. Et. 393. Et. 394. Et. 395. Et. 396. Et. 397. Et. 398. Et. 399. Et. 400. Et. 401. Et. 402. Et. 403. Et. 404. Et. 405. Et. 406. Et. 407. Et. 408. Et. 409. Et. 410. Et. 411. Et. 412. Et. 413. Et. 414. Et. 415. Et. 416. Et. 417. Et. 418. Et. 419. Et. 420. Et. 421. Et. 422. Et. 423. Et. 424. Et. 425. Et. 426. Et. 427. Et. 428. Et. 429. Et. 430. Et. 431. Et. 432. Et. 433. Et. 434. Et. 435. Et. 436. Et. 437. Et. 438. Et. 439. Et. 440. Et. 441. Et. 442. Et. 443. Et. 444. Et. 445. Et. 446. Et. 447. Et. 448. Et. 449. Et. 450. Et. 451. Et. 452. Et. 453. Et. 454. Et. 455. Et. 456. Et. 457. Et. 458. Et. 459. Et. 460. Et. 461. Et. 462. Et. 463. Et. 464. Et. 465. Et. 466. Et. 467. Et. 468. Et. 469. Et. 470. Et. 471. Et. 472. Et. 473. Et. 474. Et. 475. Et. 476. Et. 477. Et. 478. Et. 479. Et. 480. Et. 481. Et. 482. Et. 483. Et. 484. Et. 485. Et. 486. Et. 487. Et. 488. Et. 489. Et. 490. Et. 491. Et. 492. Et. 493. Et. 494. Et. 495. Et. 496. Et. 497. Et. 498. Et. 499. Et. 500. Et. 501. Et. 502. Et. 503. Et. 504. Et. 505. Et. 506. Et. 507. Et. 508. Et. 509. Et. 510. Et. 511. Et. 512. Et. 513. Et. 514. Et. 515. Et. 516. Et. 517. Et. 518. Et. 519. Et. 520. Et. 521. Et. 522. Et. 523. Et. 524. Et. 525. Et. 526. Et. 527. Et. 528. Et. 529. Et. 530. Et. 531. Et. 532. Et. 533. Et. 534. Et. 535. Et. 536. Et. 537. Et. 538. Et. 539. Et. 540. Et. 541. Et. 542. Et. 543. Et. 544. Et. 545. Et. 546. Et. 547. Et. 548. Et. 549. Et. 550. Et. 551. Et. 552. Et. 553. Et. 554. Et. 555. Et. 556. Et. 557. Et. 558. Et. 559. Et. 560. Et. 561. Et. 562. Et. 563. Et. 564. Et. 565. Et. 566. Et. 567. Et. 568. Et. 569. Et. 570. Et. 571. Et. 572. Et. 573. Et. 574. Et. 575. Et. 576. Et. 577. Et. 578. Et. 579. Et. 580. Et. 581. Et. 582. Et. 583. Et. 584. Et. 585. Et. 586. Et. 587. Et. 588. Et. 589. Et. 590. Et. 591. Et. 592. Et. 593. Et. 594. Et. 595. Et. 596. Et. 597. Et. 598. Et. 599. Et. 600. Et. 601. Et. 602. Et. 603. Et. 604. Et. 605. Et. 606. Et. 607. Et. 608. Et. 609. Et. 610. Et. 611. Et. 612. Et. 613. Et. 614. Et. 615. Et. 616. Et. 617. Et. 618. Et. 619. Et. 620. Et. 621. Et. 622. Et. 623. Et. 624. Et. 625. Et. 626. Et. 627. Et. 628. Et. 629. Et. 630. Et. 631. Et. 632. Et. 633. Et. 634. Et. 635. Et. 636. Et. 637. Et. 638. Et. 639. Et. 640. Et. 641. Et. 642. Et. 643. Et. 644. Et. 645. Et. 646. Et. 647. Et. 648. Et. 649. Et. 650. Et. 651. Et. 652. Et. 653. Et. 654. Et. 655. Et. 656. Et. 657. Et. 658. Et. 659. Et. 660. Et. 661. Et. 662. Et. 663. Et. 664. Et. 665. Et. 666. Et. 667. Et. 668. Et. 669. Et. 670. Et. 671. Et. 672. Et. 673. Et. 674. Et. 675. Et. 676. Et. 677. Et. 678. Et. 679. Et. 680. Et. 681. Et. 682. Et. 683. Et. 684. Et. 685. Et. 686. Et. 687. Et. 688. Et. 689. Et. 690. Et. 691. Et. 692. Et. 693. Et. 694. Et. 695. Et. 696. Et. 697. Et. 698. Et. 699. Et. 700. Et. 701. Et. 702. Et. 703. Et. 704. Et. 705. Et. 706. Et. 707. Et. 708. Et. 709. Et. 710. Et. 711. Et. 712. Et. 713. Et. 714. Et. 715. Et. 716. Et. 717. Et. 718. Et. 719. Et. 720. Et. 721. Et. 722. Et. 723. Et. 724. Et. 725. Et. 726. Et. 727. Et. 728. Et. 729. Et. 730. Et. 731. Et. 732. Et. 733. Et. 734. Et. 735. Et. 736. Et. 737. Et. 738. Et. 739. Et. 740. Et. 741. Et. 742. Et. 743. Et. 744. Et. 745. Et. 746. Et. 747. Et. 748. Et. 749. Et. 750. Et. 751. Et. 752. Et. 753. Et. 754. Et. 755. Et. 756. Et. 757. Et. 758. Et. 759. Et. 760. Et. 761. Et. 762. Et. 763. Et. 764. Et. 765. Et. 766. Et. 767. Et. 768. Et. 769. Et. 770. Et. 771. Et. 772. Et. 773. Et. 774. Et. 775. Et. 776. Et. 777. Et. 778. Et. 779. Et. 780. Et. 781. Et. 782. Et. 783. Et. 784. Et. 785. Et. 786. Et. 787. Et. 788. Et. 789. Et. 790. Et. 791. Et. 792. Et. 793. Et. 794. Et. 795. Et. 796. Et. 797. Et. 798. Et. 799. Et. 800. Et. 801. Et. 802. Et. 803. Et. 804. Et. 805. Et. 806. Et. 807. Et. 808. Et. 809. Et. 810. Et. 811. Et. 812. Et. 813. Et. 814. Et. 815. Et. 816. Et. 817. Et. 818. Et. 819. Et. 820. Et. 821. Et. 822. Et. 823. Et. 824. Et. 825. Et. 826. Et. 827. Et. 828. Et. 829. Et. 830. Et. 831. Et. 832. Et. 833. Et. 834. Et. 835. Et. 836. Et. 837. Et. 838. Et. 839. Et. 840. Et. 841. Et. 842. Et. 843. Et. 844. Et. 845. Et. 846. Et. 847. Et. 848. Et. 849. Et. 850. Et. 851. Et. 852. Et. 853. Et. 854. Et. 855. Et. 856. Et. 857. Et. 858. Et. 859. Et. 860. Et. 861. Et. 862. Et. 863. Et. 864. Et. 865. Et. 866. Et. 867. Et. 868. Et. 869. Et. 870. Et. 871. Et. 872. Et. 873. Et. 874. Et. 875. Et. 876. Et. 877. Et. 878. Et. 879. Et. 880. Et. 881. Et. 882. Et. 883. Et. 884. Et. 885. Et. 886. Et. 887. Et. 888. Et. 889. Et. 890. Et. 891. Et. 892. Et. 893. Et. 894. Et. 895. Et. 896. Et. 897. Et. 898. Et. 899. Et. 900. Et. 901. Et. 902. Et. 903. Et. 904. Et. 905. Et. 906. Et. 907. Et. 908. Et. 909. Et. 910. Et. 911. Et. 912. Et. 913. Et. 914. Et. 915. Et. 916. Et. 917. Et. 918. Et. 919. Et. 920. Et. 921. Et. 922. Et. 923. Et. 924. Et. 925. Et. 926. Et. 927. Et. 928. Et. 929. Et. 930. Et. 931. Et. 932. Et. 933. Et. 934. Et. 935. Et. 936. Et. 937. Et. 938. Et. 939. Et. 940. Et. 941. Et. 942. Et. 943. Et. 944. Et. 945. Et. 946. Et. 947. Et. 948. Et. 949. Et. 950. Et. 951. Et. 952. Et. 953. Et. 954. Et. 955. Et. 956. Et. 957. Et. 958. Et. 959. Et. 960. Et. 961. Et. 962. Et. 963. Et. 964. Et. 965. Et. 966. Et. 967. Et. 968. Et. 969. Et. 970. Et. 971. Et. 972. Et. 973. Et. 974. Et. 975. Et. 976. Et. 977. Et. 978. Et. 979. Et. 980. Et. 981. Et. 982. Et. 983. Et. 984. Et. 985. Et. 986. Et. 987. Et. 988. Et. 989. Et. 990. Et. 991. Et. 992. Et. 993. Et. 994. Et. 995. Et. 996. Et. 997. Et. 998. Et. 999. Et. 1000.

Hospitalplatz 1

2. Etage: 3 Stuben, Schlafkammer, 3 Kammern, Küche, Spielzimmer und sonstig. Zubeh., Miethspreiz 160 Thlr., per Oktober zu beziehen. Näh. im Geschäft.

Mühlweg 24b

berücksichtigt, 1. Etage: 7 belag. Zimmer, 1. u. 2. Ofl. zu verm. Preis 2-3 Thlr.

1 groß. Parterre-Gebäude

ist zu vermieten. Näheres MühlstraÙe 21.

Wohnungen

am Breite von 250-350 Mark für 1. Ofl. zu vermieten. Näh. Brandenburgerstr. 4 im Laden.

PoststraÙe 17

sofort oder zum 1. Oktober er. gefestigte 2. Etage zu vermieten. Nr. 300 M.

PoststraÙe 29

gefestigte 1. Etage per 1. Oktober zu vermieten.

Wohnung, 2 St., 8. u. 9. u. verniebt.

Alte Wohnen 10a.

Fleischerei nicht bezogen, feste die 1. u. II. Etage zum Preise von 550 und 500 M. zum 1. Oktober zu vermieten.

Näheres Brandenburgerstr. 3. I. Wohnung für 150 M. zu vermieten. DrenckstraÙe 23.

Eine Wohn., der Saalhof-Druckerei

gegenüber, zu verm. TreustraÙe 24. Wohn. u. 95 Thlr. DrenckstraÙe 7.

WohnstraÙe 8

die herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubeh., welche 1. Ofl. 1. Ofl. 2. Ofl. 3. Ofl. 4. Ofl. 5. Ofl. 6. Ofl. 7. Ofl. 8. Ofl. 9. Ofl. 10. Ofl. 11. Ofl. 12. Ofl. 13. Ofl. 14. Ofl. 15. Ofl. 16. Ofl. 17. Ofl. 18. Ofl. 19. Ofl. 20. Ofl. 21. Ofl. 22. Ofl. 23. Ofl. 24. Ofl. 25. Ofl. 26. Ofl. 27. Ofl. 28. Ofl. 29. Ofl. 30. Ofl. 31. Ofl. 32. Ofl. 33. Ofl. 34. Ofl. 35. Ofl. 36. Ofl. 37. Ofl. 38. Ofl. 39. Ofl. 40. Ofl. 41. Ofl. 42. Ofl. 43. Ofl. 44. Ofl. 45. Ofl. 46. Ofl. 47. Ofl. 48. Ofl. 49. Ofl. 50. Ofl. 51. Ofl. 52. Ofl. 53. Ofl. 54. Ofl. 55. Ofl. 56. Ofl. 57. Ofl. 58. Ofl. 59. Ofl. 60. Ofl. 61. Ofl. 62. Ofl. 63. Ofl. 64. Ofl. 65. Ofl. 66. Ofl. 67. Ofl. 68. Ofl. 69. Ofl. 70. Ofl. 71. Ofl. 72. Ofl. 73. Ofl. 74. Ofl. 75. Ofl. 76. Ofl. 77. Ofl. 78. Ofl. 79. Ofl. 80. Ofl. 81. Ofl. 82. Ofl. 83. Ofl. 84. Ofl. 85. Ofl. 86. Ofl. 87. Ofl. 88. Ofl. 89. Ofl. 90. Ofl. 91. Ofl. 92. Ofl. 93. Ofl. 94. Ofl. 95. Ofl. 96. Ofl. 97. Ofl. 98. Ofl. 99. Ofl. 100.

Wohnungen zu 92 u. 95 Thlr. in dem

ThurmstraÙe 22.

Al. Wohn., 2 St., 8. u. 9. u. verniebt.

an ant. Leute 1. Ofl. zu verm. Wilmistr. 4. Hof.

Eine Wohnung in der Wilmistr.

15 sofort oder 1. Oktober zu beziehen. Preis 300 Mark.

Schillerstr. 42, p.

Ecke d. Wuchererstr., geh. Et. 1. Okt. zu verm. Lage sehr schön. Pr. 290 M.

Kleine fremde, Wohnung an einzelne

Leute zu vermieten. MehlstraÙe 105.

Stube mit Kammer für 20 Thlr. zu

vermieten. Saalhof 7.

1 St., 8. u. 9. für 40 Thlr. sofort oder

1. Ofl. an ant. Leute zu vermieten. Wilmistr. 4. Hof.

Alte Markt 15

3 Stuben, 3 K., 8. u. 9. u. Sub. für 375 M. per 1. Oktober zu vermieten.

Kleiner Laden mit Niederlagerraum für

180 M. per 1. Ofl. oder sofort zu verm. (Blanch. Küche 3.)

Sabat u. Wohn., zu ver. (Küche mit

jeht Kaminfeuer, zu verm. MühlstraÙe 21, 1. Et.

1. Ofl. 1. Ofl. 2. Ofl. zu verm.

6a. 250 M. zu verm. (Küche mit Kamin, 1. Ofl. 2. Ofl. 3. Ofl. 4. Ofl. 5. Ofl. 6. Ofl. 7. Ofl. 8. Ofl. 9. Ofl. 10. Ofl. 11. Ofl. 12. Ofl. 13. Ofl. 14. Ofl. 15. Ofl. 16. Ofl. 17. Ofl. 18. Ofl. 19. Ofl. 20. Ofl. 21. Ofl. 22. Ofl. 23. Ofl. 24. Ofl. 25. Ofl. 26. Ofl. 27. Ofl. 28. Ofl. 29. Ofl. 30. Ofl. 31. Ofl. 32. Ofl. 33. Ofl. 34. Ofl. 35. Ofl. 36. Ofl. 37. Ofl. 38. Ofl. 39. Ofl. 40. Ofl. 41. Ofl. 42. Ofl. 43. Ofl. 44. Ofl. 45. Ofl. 46. Ofl. 47. Ofl. 48. Ofl. 49. Ofl. 50. Ofl. 51. Ofl. 52. Ofl. 53. Ofl. 54. Ofl. 55. Ofl. 56. Ofl. 57. Ofl. 58. Ofl. 59. Ofl. 60. Ofl. 61. Ofl. 62. Ofl. 63. Ofl. 64. Ofl. 65. Ofl. 66. Ofl. 67. Ofl. 68. Ofl. 69. Ofl. 70. Ofl. 71. Ofl. 72. Ofl. 73. Ofl. 74. Ofl. 75. Ofl. 76. Ofl. 77. Ofl. 78. Ofl. 79. Ofl. 80. Ofl. 81. Ofl. 82. Ofl. 83. Ofl. 84. Ofl. 85. Ofl. 86. Ofl. 87. Ofl. 88. Ofl. 89. Ofl. 90. Ofl. 91. Ofl. 92. Ofl. 93. Ofl. 94. Ofl. 95. Ofl. 96. Ofl. 97. Ofl. 98. Ofl. 99. Ofl. 100.

Werdellaß zu verm. Mansfelderstr. 33.

Möbliertes Zimmer

Gut möbl. Zimmer bill. zu vermieten. Wilmistr. 4. Hof.

Wohn., 60 Thlr. zu verm. per

1. Ofl. 2. Ofl. 3. Ofl. 4. Ofl. 5.

Buchdruckerei W. Kutschbach

Halle a. S.

Zinkgartenstrasse 4a.

Drucksachen aller Art,

insbesondere

Circulars, Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Adresskarten, Zeitungsbeilagen, Prospekte, Preislisten, Cataloge, Broschüren etc. werden in kürzester Frist und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Zwei grosse Rotations-Maschinen

(Druck auf Rollenpapier).

Schnellpressen sowie eine Anzahl der zweckmäßigsten Hilfsmaschinen ermöglichen, die grössten und umfassendsten Druck-Aufträge bei billigster Preisnotirung zu erledigen.

Meine Stereotypie,

mit den neuesten Hilfsmaschinen versehen, ermöglicht die bei Massenproduction erforderliche Vervielfältigung des Satzes.

Druck-Aufträge

werden Zinkgartenstrasse 4a sowie Grosse Ulrichstrasse 36 in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“ angenommen.

Für Patienten!

Badewannen jeder Größe, sowie Sitzbadewannen

gebe auf jede beliebige Zeit leihweise ab.

Moritz König, Rathhausgasse 9 u. 10.

Fernsprechanchluss Nr. 492.

Albert Reipsch

Worlitzthor 5

empfiehlt alle Sorten Brennmaterial in Fuhr- und Waggonladungen frei Gefaß oder ab Bahn.

GAS MOTOREN - FABRIK DEUTZ in Köln-Deutz

Otto's neuer Motor, liegend und stehend, 1/2 bis 100 HP.

33 000 Exemplare mit über 120 000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwillingmotor m. durchaus regelm. Gang.

Otto's Petroleummotor (Benzin) von 1-8 HP. - Betrieb unabhängig von Gasfabriken - Gleiche Vortheile wie bei gewöhnlichem Gasmotorbetrieb. - Ohne weitere Aenderung f. Leuchtgas verwendbar.

Generalvertreter: **Schuckert & Co.,** Zweigniederlassung, Leipzig.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert.

Freitag den 29. August:

Lehtes Auftreten sämtlicher Künstler.

Die Geschwister Bayer, Luft-Gymnasten und Balletts.

Mikl Anna, Jongleurin auf tollerender Saugel.

Mr. Ben Abdullah, Drahtseilkünstler.

(Die Fahrt vom Eisfeldthurm.)

Dr. Hubertus mit Mikl Denis, Kunstseiler, Eiser- und Rahnstimmens-Bühnenleiter.

Fräulein Jenny Kronen, Neger- und Ballett-Tänzerin.

Herr Gustav Reise, Vortrags-Symphist.

Kaffeezeremonie 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

„Hofjäger“.

Heute Mittwoch bei günstiger Witterung: Familien-Frei-Concert.

Mk. 1.64 Abonnementspreis für 2 Monate Mk. 1.64 bei allen deutschen Postanstalten.

„Kölner Tageblatt“

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen erscheint 6 Mal wöchentlich im Format der kölnischen Zeitung mit den Gratisbeilagen:

- „Unstretetes Unterhaltungsblatt“ (wöchentlich 8 Seiten mit prachtvollen Illustrationen und gelegentlichem Text)
- „Klora“ Blätter für Unterhaltung und Belehrung (vier Mal wöchentlich)
- „Blätter für Landwirthschaft“ (ein Mal wöchentlich)

Das Kölner Tageblatt vertritt den Standpunkt einer nationalen Politik, ohne sich bei den Fragen der inneren Politik in den Dienst einer Partei zu stellen und sich an den Parteitreueigkeiten des Tages zu beteiligen. In seinen politischen Theil bietet es in reich gedruckten oder schwerfälligen Auseinandersetzungen, ein überflüssiges Bild der allgemeinen politischen Lage. Besondere Sorgfalt verwendet das „Kölner Tageblatt“ auf die Berichterstattung über Ereignisse nicht politischer Natur, auf Begebenheiten des täglichen Lebens, auf Verdächtigungen über Kunst, Theater und Leben, sowie über die Vorgänge innerlich der lokalen und kommunalen Angelegenheiten der Metropole Köln und seiner Verhältnisse, sowie der beiden weltlichen Provinzen.

Der soeben angefangene spannende Roman von Paul Labarrère, betitelt:

„Unschuldig verurtheilt“

wird auf Wunsch gratis nachgeliefert.

Pro Colongseite 20 Pf.

finden im

„Kölner Tageblatt“

in den Provinzen Rheinland und Westfalen die größte, zweckmäßigste und doch billigste Verbreitung.

Auflage 22 000.

Probe-Nummern auf Wunsch gratis u. franco.

Victoria-Sommer-Theater.

Mittwoch den 27. August 1890:

Die Feder des Musikanten.

Vollständig mit Gesang in 3 Acten und 5 Akten von H. Knecht.

Musik von Gumbert.

Anfang 8 1/2 Uhr. Die Direction.

Restaurant zum Eiseller.

Heute Mittwoch:

Abendliedertafel,

wozu einladet **E. Zimmermann.**

Um Irthümer zu vermeiden!

Ich ertheile meine Sprechstunden nicht bei Frau Anterlicher Segor, Albrechtstraße 14, 1 Tr., sondern Parz. 9, 2 Tr. Wanda Emmel.

Zur Sedanfeier empf.:

Feuerwerkskörper all. Art, Bengalische Flammen, Magnes. Fackeln, grün und roth.

Stoßlaternen, Richte. Felix Stoll, Eisenstein, Blumenstraße 2.

Von der Reise zurück

Von Sonnabend den 23. August an für Augenranke wieder täglich von 10-12 Uhr u. Nachm. von 3 bis 4 Uhr zu sprechen.

(An Sonn- und Festtagen nur von 8-9 Uhr Vorm.)

Dr. Peppmüller

Sanitätsrath, Halle a. S.

Mittagscension f. ausm. Schülern mit Arbeitsst. l. d. J. am. u. Lehr. nahe d. Rathen. weist nach H. Buchh. Gumenwald, Schmeierstr.

Sterrengarderobe wird sauber gereinigt u. ausgef. von neuem Saeben bittig u. sauber angef. B. Hebler, Schneiderm., Wiedelstr. 11.

Eine Walsfrau nimmt noch Wäsche an Kl. Brauhausgasse 18.

Wäsche zum Plätten wird angenommen Weiststraße 59, 3 Tr.

Hypothekengelder

jeder Größe, Bank- und Privatgeber find stets ausgeben durch

Carl Klindfisch, Merseburg, Burgstraße 13.

Beiraths-Gesuch.

Eine Wittve in den 40ten Jahren wünscht sich mit e. Gutmacher zu verheirathen. r. rfr. bei Fr. Schimpf, Gr. Rittergasse 2.

Ausschreibung.

Die Herstellung der Gas- und Wasserleitung im Rahmen der Volksschule an der Eisenstraße soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden

Angebote sind bis

Montag den 1. September cr. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzuweisen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungeninschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 25. August 1890.

Der Stadtsaarat, Lohausen.

Die auf unseren Gasanstalten, Eisenstraße 1 und Krausenstraße 5, aus besten weßfällischen Gaskosten genannten Coke verkaufen wir zum Preise:

von 1 Mark das Dektolier ab Anhalt, von 1,15 Mark das Dektolier frei Gefaß.

Halle a. S., den 16. August 1890.

Auctionen.

Auction.

Donnerstag den 28. d. Mts. Nachm. 2 Uhr, vertigerte id. Kl. Hansstraße 14 verchiedene Möbel, als

Sopha, Kleider- und Stüchschränke, Kommode mit Aufsatz, Bettstellen mit und ohne Matrassen, Tische, Stühle, Spiegel und Bilder, eine Glasverant, Restaurations- und andere Kommoden, Klebungstische, Wäsche, Federbetten, Regulateure mit und ohne Schlagwerk, Wand-, Wand- und Tischuhren, Schuhscharen, Wein u. Cigarren u. v. m. gegen gleich baare Bezahlung.

Max Söffner, Auctionator.

Nachlaß-Auction.

Donnerstag den 28. d. Monats, Nachm. 2 Uhr, vertigerte ich die in meinem Auctionslokale Brüderstraße 12 untergebrachten Nachlaß-Gegenstände, als sehr gut erhaltene Stüchschränke, 4 Sophas, Bettstellen mit Matrassen und Boden, verchied. Tische, Kleider- u. Schreibst. u. Waschgesch. 2 Gebett Federbetten, Garten- u. Hausmöbel, Stüchschränke, 4 Tischschiffe, 4 Stüchgehäuse, einen gold. Schm. (Wolfs), Uhringe und Uhren. Ferner Bilder, 1 P. einmalige, Mantel, dt. Gardinen- u. Stoffe, Stoffe u. Herrenanzüge und noch verchiedene and. brauchbare Sachen.

Louis Kaatz, gerichtl. vereid. Taxator und außergerichtlich vereid. Auctionator.

Kurbad Sommerstein

in Saalethale in Thale, ver. gratis Prosp. über Bäder- und Wasserkuren u. Specialität: Kuren nach Schroth-Liskow, Kneipp, v. Düring.

Am 1. Oktober beginnt der IV. Jahrgang der

WIENER MODE

Jährlich: 24 Hefte, 48 color. Modebilder, 12 Schnittmusterbogen.

z. 1.50 Schnitt nach Maß gratis. w. 2.50

vierteljährlich

Versicherung gegen Reiseunfälle

Unfälle aller Art

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

Grund-Capital: 3 000 000 Mark.

Gesamterreserven über 1,256,000 Mark.

Gezahlte Entschädigungen bis Ende März 1890 über 1,900,000 Mk.

Die Entschädigung für vorübergehende Arbeits- resp. Erwerbsunfähigkeit (Dienstunfähigkeit) wird bereits vom Tage der ärztlichen Behandlung (Marsch) ab ohne besonderen Beweisauftrag gewährt. Formulare, auf welchen sich Uebernahme eine gültige Reiseunfall-Versicherungs-police sofort ausstellen kann, sind bei der Direction in Köln a. Rh., sowie bei den an allen größeren Orten leidt zu erhaltenden Vertretern der Gesellschaft kostenfrei zu haben. - Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt, sowie jede gewünschte Auskunft bereitwillig ertheilt.

Kostenfreier Nachweis

leerstehender Wohnungen und Geschäftsräume durch den Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Brüderstr. 6, I.